

Rostfreies Löten von Weissblechwaren

Autor(en): **Blossfeld, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **39 (1923)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

meinde für eine erste Hypothek auf die Anlage 100,000 Franken zum Zinsfuß von 4% zur Verfügung und übernimmt allfällige Mehrkosten über den Betrag von 400,000 Franken voll zu ihren Lasten. Am 17. Juni wird einer außerordentlichen Gemeindeversammlung die Vorlage unterbreitet.

Graubündisch-kantonale Bantredite. Der Große Rat beschloß, im Hinblick auf den Ankauf des Bades Rothenbrunnen in Domleschg, das in ein bündnerisches Altersasyl umgewandelt werden soll, keine Volksabstimmung vorzunehmen, und ermächtigte die Regierung von sich aus, das Bad zum Zwecke der Alters- und Kinderversorgung um den Preis von 80,000 Franken zu erwerben. Er genehmigte einen Kredit von 59,000 Fr. für die Beschaffung von Betriebslokalitäten zur Unterbringung der Arbeiterkolonie in Realta.

Schaffung neuer Unterkunftsräume in der graubündischen Korrekionsanstalt Realta. (Aus den Verhandlungen des Großen Rates.) Die Regierung schlägt vor, in Realta Betriebslokale zu schaffen zur Unterbringung der Arbeiterkolonie. Dazu ist ein Kredit von 59,000 Fr. erforderlich. Es wären Räume zu schaffen für zirka 30 Kolonisten. Die Baustelle ist diejenige des jetzigen Sommerhauses. Projektirt sind Schlachtlöfale, die bis jetzt total fehlten, Werkstätten für Handwerker der Korrekionsabteilung und der Kolonie. Das Fehlen dieser Werkstätte wird als großer Mangel empfunden. Sodann muß man unbedingt die Kolonisten von den Körperkranken und Geisteskranken trennen. Dazu bedarf es eben eines neuen Raumes. Die Pläne können verwirklicht werden mit 98,000 Fr. Eine Subvention von 40% ist zugesichert aus dem Fonds für Arbeitslose, so daß sich die Bau summe auf 59,000 Fr. reduziert. Der Kredit wurde mit großer Mehrheit bewilligt.

Theaterbaute in Baden. Eine Konferenz von Vertretern aller öffentlichen Korporationen fand sich am 18. Mai in Baden zusammen zur Besprechung der alten Theaterfrage (Renovation oder Neubau des Stadttheaters), zu deren Verwirklichung bereits 1909 und 1914 Anläufe gemacht wurden und die Stadt 10,000 Fr. dekretiert hat. Dr. Raschle gab einen interessanten Überblick über die Geschichte des alten Stadttheaters, der heute vereinsamen, trauernden Ruine am Theaterplatz. Architekt Störi ließ in prophetischem Blick in großen Zügen die wichtigste Seite des Problems schauen, die finanzielle: Umbau des alten Stadttheaters 200,000 Fr., Neubau 300,000 Fr., Anbau ans Kasino eine halbe Million.

Stadtmann Jäger, Redaktor Dr. C. Wüest, D. Wanner und andere sprachen sich für Ausarbeitung einer klaren Planvorlage aus. Es wurde eine Resolution gefaßt: ein Stadttheater ist ein dringendes Bedürfnis für das gesellige Leben Badens, auf privatem Wege soll ein Fonds geschaffen werden, die Vereine empfehlen das Unternehmen zu tatkräftiger Mithilfe.

Das Projekt der Errichtung eines Scheffelhauses in Singen kommt nunmehr zur Durchführung. Das Gebäude wird auf dem Gelände an der Mäch, das als künftige Stadtgarten-Erweiterung gedacht ist, errichtet werden. Außer einem großen Saal mit großer Bühne soll es ein dem Andenken des Dichters geweihtes Scheffelzimmer enthalten und auch einem kleinen Heimatmuseum Raum geben. Das Unternehmen wird in der Form einer Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 150 Millionen Mark durchgeführt werden.

Rostfreies Löten von Weissblechwaren.

Von W. Bloßfeld, Werkmeister.

Obwohl es „säurefreies“ Lötzwasser in den verschiedensten Zusammensetzungen gibt, welches bei gewissen Arbeiten auch seinen Zweck: Verhütung des Anlaufens und Rostens des gelöteten Gegenstandes, mehr oder weniger gut erfüllt, wenn die Lötstellen gut abgewischt werden, so gibt es doch andererseits eine Menge Weissblecharbeiten, besonders bei der Massenherstellung, wo das Abwischen des Lötzwassers und das nachfolgende Putzen der Stücke umständlich und kostspielig ist, sich oft auch gar nicht oder nur unter Schwierigkeiten und Zeitverlust vornehmen läßt. Man braucht dabei nur an die Fabrikation viereckiger Weissblechlaternen zu denken und an die Umständlichkeit, die zahlreichen Ecken und Winkel von dem außen anhaftenden, aber auch nach innen durchdringenden Lötzwasser zu säubern.

Es gibt nun ein einfaches Lötmittel, welches zwar schon verschiedentlich in Fabriken angewendet wird, welches aber vielen Fachleuten noch zu wenig bekannt sein dürfte, durch dessen Gebrauch das leidige Abwischen der Lötstellen und das nachfolgende Putzen, soweit dies bei gedachten winkligen Gegenständen Schwierigkeiten bereitet, erspart wird, so daß ein Hinweis darauf an dieser Stelle wohl nicht unangebracht erscheint.

Dieses Lötmittel besteht aus einer Lösung von Kolophonium in Spiritus, welche sich ein jeder selbst herstellen kann. Man gibt fein zerstoßenes Kolophonium

Anerkannt einfach, aber praktisch,

zur rationellen Fabrikation unentbehrlich, sind

**Graber's patentierte Spezialmaschinen
und Modelle zur Fabrikation tadelloser Zementwaren**

Kenner kaufen ausschliesslich diese la. Schweizerfabrikate.

Moderne Einrichtung für Blechbearbeitung.

Joh. Graber, Maschinenfabrik, Winterthur-Veltheim

in eine Glasflasche und gießt eine entsprechende Menge Spiritus darüber, verforst die Flasche und läßt sie unter öfterem Umschütteln so lange stehen, bis eine vollständige Lösung des Kolophoniums stattgefunden hat.

Die so erhaltene Flüssigkeit soll eine goldgelbe Farbe besitzen und nicht dickflüssig sein, da sonst nach dem Löten an den Rändern der Lötstelle harte, dunkle Kolophoniumreste sich zeigen, die das gute Aussehen der blanken Weißblechwaren beeinträchtigen würden. Man hat es vollständig in der Hand, durch mehr oder weniger Zusatz von Spiritus die gewünschte richtige Mischung herzustellen. Ist diese zweckentsprechend bereitet, so daß ein glattes Fließen des Zinnlotes erfolgt, ohne daß harte Kolophoniumränder stehen bleiben, dann ist eine Nachbehandlung durch Abwischen und Putzen der Lötstellen überflüssig. Das Weißblech behält seinen natürlichen Glanz und ein Anlaufen und Rosten ist ausgeschlossen.

Bei der früheren Art der Konservendosenfabrikation, vor der Einführung der Falzverschlüsse, als die Böden und Deckel der Dosen noch eingelötet wurden, zeigte sich der Uebelstand des Anlaufens und Rostens der in großen Mengen auf Lager aufgespeicherten, mit Lötwasser gelöteten Dosen auf das unangenehmste, bis man auf die Anwendung der Kolophoniumlösung kam, womit dem Mißstande mit einem Male abgeholfen wurde und sich ein Abwischen und Putzen der Büchsen erübrigte, ohne daß ein Anlaufen und Rosten derselben auf Lager eintrat.

Wenn nun auch nicht behauptet werden soll, daß sich die Kolophoniumlösung als geeignetes Fluxmittel für alle Weißblecharbeiten, namentlich für schwerere, besonders eigne, so dürfte diese doch für die verschiedensten Zwecke, für die Laternenfabrikation, für die Herstellung von Spielwaren aus Weißblech und andere leichte Weißblecharbeiten, bei denen ein Blankputzen mühsam, zeitraubend und kostspielig ist, Anwendung verdienen.

Die Verwendung von gepulvertem Kolophonium in trockenem Zustande ist eine altbekannte; bekannt ist aber auch den älteren Fachleuten, die noch Weißblechwaren mit trockenem Kolophonium löten mußten, daß die beim Löten verbleibenden harten Ueberreste eine unliebsame Beigabe waren, wie auch das Aufstreuen des Kolophoniumspulvers auf die Lötstellen weit mühsamer und zeitraubender war, als es das Aufstreichen der Kolophoniumlösung mit dem Pinsel ist, welches ebenso leicht vor sich geht wie das Aufstreichen von Lötwasser.

Der Vollständigkeit wegen sei noch erwähnt, daß sich nach dem Löten zeigende Kolophoniumränder mit Spiritus leicht abreiben lassen, was aber nur beim Löten mit trockenem Kolophonium oder zu starker Kolophoniumlösung nötig ist. („Die Technik.“)

Verbandswesen.

Der Zentralverband Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen hält seine XVI. ordentliche Delegiertenversammlung am 14. Juni im Übungssaal der Tonhalle in Zürich ab. Außer internen geschäftlichen Verhandlungsgegenständen wird Herr Ingenieur M. Helfenstein, Chef der Abteilung für Unfallverhütung der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern einen mit Demonstrationen verbundenen Vortrag halten über die Tätigkeit der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt auf dem Gebiete der Unfallverhütung. Auch nicht delegierte Verbandsmitglieder haben zu diesem Referat Zutritt.

Schweizerischer Gewerbeverband. Der Zentralvorstand hat in seiner am 28. Mai in Luzern stattgefundenen

denen Sitzung die Jahresversammlung in Freiburg auf den 7. und 8. Juli festgesetzt. Haupttraktanden sind die Revision der Verbandsstatuten, die Errichtung einer Invaliden-, Witwen- und Waisenversorgung für das Personal, die Zolltarifffragen (Referent Herr Nationalrat Dr. Odlinga), die Revision von Art. 41 des Fabrikgesetzes (Referent Herr Nationalrat Schirmer), sowie Internationaler Mittelstandsbund und Mittelstandskongress (Referenten die Herren Nationalrat Kurrer, Dr. Cagianut und Dr. Leimgruber). Freiburg wurde als Versammlungsort gewählt mit Rücksicht auf die dort stattfindende kantonale Gewerbeausstellung.

Der Zentralvorstand wählte an Stelle des verstorbenen Herrn Buchdruckereibesitzer Emil Neucomm zum Vizepräsidenten Herrn J. Riggli, Malermeister in Olten, und neu in die Direktion den Präsidenten des Schweiz. Baumeisterverbandes, Herrn Dr. Cagianut in Zürich. Der Zentralvorstand beschloß ferner eine Umgestaltung des seit drei Jahren erschienenen Jahrbuches für Handwerk und Gewerbe nach Inhalt und Form. Einem Entwurf der Direktion betreffend Arbeitsorganisation der Direktion wurde zugestimmt.

Ausstellungswesen.

Kanton Bernische Ausstellung für Gewerbe und Industrie 1924 in Burgdorf. Das Organisationskomitee hat die Dauer der Ausstellung festgesetzt auf 1. August bis Mitte Oktober und als Ausstellungsplatz die Schützenmatte bezeichnet, Burgdorfs ideal gelegene Festwiese zu den Füßen der trutzigen Flühe. Als Ehrenpräsidenten der Ausstellung wählte das Organisationskomitee den Regierungspräsidenten für 1924, Herrn Regierungsrat Dr. Tschumi.

Die Anmeldungen zur Beteiligung laufen bereits zahlreich ein, und im ganzen Kanton gibt sich reges Interesse an dem Unternehmen kund. Kollektiv-Ausstellungen werden veranstaltet: der kantonale Bäcker- und Konditorenverband (in Verbindung mit einer Kaffee- und Rühlwirtschaft, die Möbelzentrale des kantonalen Schreinermeisterverbandes (mit kompletter Darstellung der Schreinerei), der kantonale Feuerwehrverband (Ausstellung des gesamten Löschwesens), ferner werden die Gärtner eine kantonale Gartenbau-Ausstellung veranstalten (Mitte September bis Mitte Oktober), die erste dieser Art; auch die Gartenbauschule Deschberg wird sich daran beteiligen. Der kantonale Milchwirtschafts- und Käseverband wird ebenfalls ausstellen, und es ist beabsichtigt, eine Sennhütte in vollem Betrieb vorzuführen. Auch der kantonale Schmiede- und Wagnermeisterverband und die kantonale Fußbeschlagschule werden sich einfinden, ebenso der seeländische Weinbau. Das Schulwesen ferner dürfte eine umfassende Darstellung finden; das kantonale Schulumuseum hat sich bereits angemeldet, und die Direktion des Innern hat die ihr unterstellten Schulanstalten zur Beteiligung aufgefordert. Eine Gesamtausstellung des Alpinismus sodann, durchgeführt vom S. A. C., dürfte eine besondere Attraktion der Ausstellung werden. Von größeren Firmen, die sich beteiligen, sei die Schokoladenfabrik Tobler genannt. — Anmeldeformulare (Termin 15. Juni) können beim Generalsekretariat der Ausstellung bezogen werden.

Arbeiterbewegungen.

Der Parteitlerausstand in Zürich ist beendet, da nach einer Mitteilung des Holzarbeiterverbandes ein neuer Landestarif auf ein Jahr mit 10% Erhöhung